

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

Extremismus im Freistaat Sachsen

Rechtsextremismus

Junge Nationaldemokraten (JN)

Extremismusbereich:	Rechtsextremismus
Gründung:	1969
Sitz:	Lübtheen (Mecklenburg-Vorpommern)
Mitglieder 2015 in Sachsen:	ca. 110
Mitglieder 2014 in Sachsen:	ca. 110
Mitglieder 2014 bundesweit:	ca. 350
Vorsitz Bund:	Sebastian RICHTER
Vorsitz Freistaat Sachsen:	Paul RZEHACZEK
Publikation:	DER AKTIVIST ¹
Kennzeichen:	

Historie und Struktur

Die JN, die Jugendorganisation der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands, verstehen sich laut Satzung ihrer Mutterpartei als deren „integraler Bestandteil“. Sie bezeichnen sich selbst als „Kaderorganisation einer nationalistischen Partei“. Die JN gliedern sich in den Bundesverband, Landesverbände und in einigen Bundesländern in regional und lokal agierende sogenannte Stützpunkte. Den Stützpunkten gehören in der Regel fünf bis zwanzig Mitglieder an.

Erste Aktivitäten der JN im Freistaat Sachsen wurden im Jahr 1995 festgestellt. 1997 gründete sich in Dresden der erste sächsische JN-Stützpunkt. Im darauffolgenden Jahr entstand neben weiteren Stützpunkten in Kamenz und Bischofswerda (jeweils Landkreis Bautzen) erstmals ein sächsischer JN-Landesverband, welcher jedoch bereits 1999 nach Zerwürfnissen mit dem Bundesvorstand wieder aufgelöst wurde. Die anschließenden Versuche, einen neuen Landesverband zu gründen, blieben zunächst erfolglos. Die vereinzelt Stützpunkte in den Regionen Zittau (Landkreis Görlitz) und Sächsische Schweiz waren kaum aktiv.

Ab 2004 waren abermals Bemühungen zu beobachten, JN-Strukturen aufzubauen. Im Mai 2005 wurde in Sachsen erneut ein JN-Landesverband gegründet. In den folgenden Jahren entstanden mehrere Stützpunkte, deren Aktivitäten unterschiedlich stark ausgeprägt waren.

¹ Im Berichtsjahr erschien keine Ausgabe dieser Publikation.

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

Während von einigen über einen längeren Zeitraum hinweg Aktivitäten ausgingen, waren andere Stützpunkte kaum aktiv oder wurden offenbar wieder aufgelöst.

Ende 2012 haben die JN in Sachsen erneut damit begonnen, ihre Strukturen auszubauen. In Dresden, Geithain (Landkreis Leipzig) und Werdau (Landkreis Zwickau) gründeten Rechtsextremisten neue Stützpunkte. In der ersten Jahreshälfte 2013 kamen weitere in Limbach-Oberfrohna (Landkreis Zwickau) und in Mittelsachsen hinzu. Der Stützpunkt Mittelsachsen rekrutierte ehemalige Mitglieder der neonationalsozialistischen Gruppierung Nationale Sozialisten Döbeln, welche im Februar 2013 durch den sächsischen Staatsminister des Innern verboten worden war.

Im Jahr 2014 bildeten sich JN-Strukturen in Ostsachsen und Borna (Landkreis Leipzig). Nachdem die Nationalen Sozialisten Chemnitz (NSC) im März 2014 verboten worden waren, flüchteten auch hier einige ehemalige Mitglieder unter das Dach der JN, um so auch unter den Schutz des Parteienprivilegs² zu fallen. In der Folge war auch eine Annäherung der Freien Kräfte Dresden an JN-Strukturen erkennbar. Mit dem Eintritt des führenden Dresdner Neonationalsozialisten Maik MÜLLER und einiger seiner Anhänger in die JN nahm die Überschneidung von JN mit der neonationalsozialistischen Szene im Freistaat Sachsen weiter zu.

Im Jahr 2015 waren die JN mit 13 Stützpunkten in fast allen sächsischen Landkreisen und in den drei kreisfreien Städten vertreten. Während einzelne dieser Stützpunkte, wie in Dresden oder Borna (Landkreis Leipzig), im Berichtsjahr eine Vielzahl auch öffentlicher Aktivitäten entfalteten, blieb der Stützpunkt Elbland (Landkreis Meißen) völlig inaktiv.

Im Erzgebirgskreis sowie im Vogtlandkreis gibt es nach wie vor keine Stützpunkte der JN. Aufgrund ihrer mehrjährigen engen Verbindung zur rechtsextremistischen Szene in Bayern schlossen sich führende Neonationalsozialisten im Vogtlandkreis bereits 2014 der Partei Der Dritte Weg an.³ Ein JN-Stützpunkt Vogtland trat lediglich im ersten Halbjahr 2015 mit einem eigenen Facebook-Profil in Erscheinung, zeigte jedoch darüber hinaus keine eigenen Aktivitäten. Das Profil wurde schließlich auch nach einigen Monaten ersatzlos gelöscht.

² Das Verbot einer Partei unterliegt hohen rechtlichen Hürden

³ Siehe Beitrag zur Partei „Der Dritte Weg“

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

Stützpunkte der JN im Freistaat Sachsen



Der Personalwechsel beim sächsischen JN-Landesvorstand im Oktober 2012 führte zu deutlichen Veränderungen im Auftreten der JN. So hatte sie der bis dahin amtierende Landesvorsitzende Tommy NAUMANN noch als elitäre Vereinigung verstanden wissen wollen. Dementsprechend wurden für eine Aufnahme von Neumitgliedern hohe Anforderungen gestellt, was zudem mit einem langwierigen Aufnahmeverfahren verbunden war. Indes wurde mit der Wahl von Paul RZEHACZEK – er stammt aus den Reihen der Neonationalsozialisten – ein Strategiewechsel eingeleitet. Spätestens der Eintritt von Stefan TRAUTMANN in die JN und dessen Wahl zum Stellvertreter RZEHACZEKS im Dezember 2013 ließen erkennen, dass sich die NPD-Jugendorganisation deutlich für neonationalsozialistische Strukturen geöffnet hatte. Auch TRAUTMANN gehörte dem neonationalsozialistischen Spektrum an. Er war Mitglied der im Februar 2013 vom sächsischen Staatsminister des Innern verbotenen Nationalen Sozialisten Döbeln.

Dieser Kurs setzte sich im Berichtsjahr mit der Wahl von Jan HÄNTZSCHEL in den sächsischen Landesvorstand beim JN-Landeskongress am 21. März 2015 in Chemnitz und der Verlegung der JN-Landesgeschäftsstelle nach Chemnitz fort. HÄNTZSCHEL – auch bekannt als der rechtsextremistische Liedermacher Piattmar – stammt aus dem engen Umfeld des stellvertretenden JN-Landesvorsitzenden Stefan TRAUTMANN.

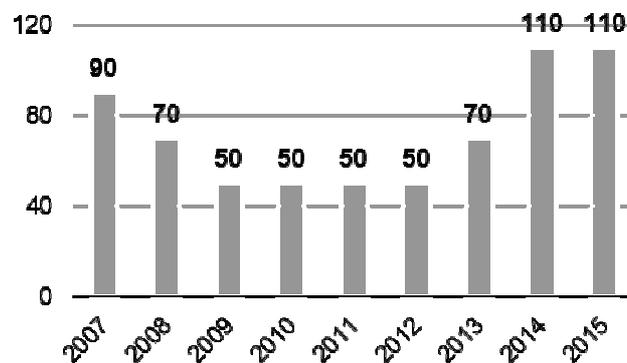
Die Kontinuität der neonationalsozialistischen Aktivitäten unter der Flagge der JN wird auch durch die nunmehr als Landesgeschäftsstelle genutzten Räumlichkeiten in der Markersdorfer Straße 40 in Chemnitz deutlich. Diese stehen der rechtsextremistischen Szene bereits seit der Eröffnung im November 2011 für Veranstaltungen zur Verfügung. Insbesondere die am 28. März 2014 durch den Sächsischen Staatsminister des Innern verbotenen Nationalen Sozialisten Chemnitz hatten das Objekt für Veranstaltungen und interne Treffen genutzt.

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

Letztlich konnten die JN durch den Strategiewechsel seit 2013 einen erheblichen Mitgliederzuwachs von über 50 % verbuchen. So steigerte sich ihr Mitgliederpotenzial seit 2013 auf 110 Personen im Jahr 2014.

Im Berichtsjahr waren die JN bestrebt, ihre Stützpunkte weiter aufzubauen, Mitglieder zu gewinnen, zu schulen und durch verschiedenste gemeinsame Aktivitäten an sich zu binden. Dennoch konnten sie ihr Potenzial nicht weiter ausbauen. Auch vom deutlichen Rückgang des Personenpotenzials bei den Neonationalsozialisten konnten die JN nicht profitieren (siehe auch Beitrag „Neonationalsozialisten“).

Mitglieder der JN im Freistaat Sachsen



Ideologie / Politische Zielsetzung

Das Ziel der Jugendorganisation der NPD ist die Errichtung einer „nationalistischen Volksgemeinschaft“. Gemeint ist eine „rassisch“ definierte Gesinnungsgemeinschaft basierend auf dem Gedanken der „Volksgemeinschaft“ des Nationalsozialismus. Die JN bekennen sich zum „deutsch-europäischen Abstammungsprinzip“⁴. Die Zugehörigkeit zu einem Volk ist demnach nicht vom rechtlichen Status der Staatsbürgerschaft, sondern von der ethnisch-biologischen Abstammung abhängig.

Die ungebrochene zentrale Stellung des nationalsozialistischen Konzepts der „Volksgemeinschaft“ spiegelt auch folgender Facebook-Eintrag bei den JN Mittelsachsen wider:

„Ein Volk ist eine organisch gewachsene Gemeinschaft gleichen BLUTES, gleicher GESCHICHTE, mit gleichem LEBENSRAUM/BODEN und gleicher KULTUR.

Sollte eines dieser Merkmale zerstört werden, kann das Volk langfristig nicht mehr bestehen. Momentan versuchen die BRD-Demokraten, unser Volk auf allen vier Ebenen, also alle vier Merkmale, zu zersetzen.

BLUT: Zersetzung durch massenhafte Zuwanderung.

BODEN: Verkauf von Grundstücken an Nicht-Deutsche und der völkerrechtswidrige Gebietsverlust nach den beiden Weltkriegen.

GESCHICHTE: Verfälschung deutscher Geschichte und damit einhergehenden Büßertum.

KULTUR: Entartung der deutschen Sprache. Amerikanisierung in allen Lebensbereichen.⁵

⁴ Aus „Unsere Grundsätze“, Internetseite der JN, www.aktion-widerstand.de/ziele-der-jn (Stand: 10. Juni 2014)

⁵ www.facebook.com/mittelsachenjn (Stand: 25. Dezember 2014), Schreibweise wie im Original

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

Kurz nach den gewalttätigen Ausschreitungen in Heidenau⁶ (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) im August 2015 veröffentlichte der JN-Bundesvorstand auf seiner Homepage den Beitrag „Germania, quo vadis? – Johannes Scharf über das Asylchaos“, in dem gegen „Landnehmer-Ströme“, „Bevölkerungsaustausch“ und die angebliche „Rassenmischung“ agitiert wird. Dort heißt es:

„Doch es gibt Widerstand! Erstmals haben wir das Gefühl, dass sich breite Ablehnung gegenüber dem Ausverkauf des Abendlandes in der Bevölkerung messen lässt. Die Wut der betrogenen Bürger bricht sich bereits vereinzelt Bahn!“⁷

Auch die JN Sachsen nahmen auf ihrem Facebook-Profil Bezug auf die Ausschreitungen in Heidenau und wurden dabei noch deutlicher, indem sie Heidenau als Vorbild darstellten. Anders als die NPD, die um eine strategische Distanzierung von der in Heidenau ausgeübten Gewalt bemüht war, glorifizierten die JN die Gewalt sogar als „erfolgreichen Widerstand“.

Ein zunehmend offensiv-aggressives Auftreten ist Teil der JN-Strategie. Durch Störungen oder sogar tätliche Auseinandersetzungen bei Veranstaltungen des politischen Gegners, wie am 1. Mai 2015 in Weimar, erzielten die JN auch medial kurzfristig Aufmerksamkeit. Dabei wird auch die Begehung von Straftaten in Kauf genommen.⁸

JN-Bundesverband

Beim JN-Bundeskongress am 13. Dezember 2014 in Thüringen wurde Sebastian RICHTER zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt. Der in Hoyerswerda (Sachsen) geborene und in Mecklenburg-Vorpommern wohnhafte RICHTER war bislang Beisitzer im JN-Bundesvorstand. In der Folge verlegten die JN ihre Bundesgeschäftsstelle von Riesa (Sachsen) nach Lübtheen (Mecklenburg-Vorpommern). Neuer Bundesorganisationsleiter wurde der sächsische JN-Landesvorsitzende Paul RZEHACZEK.

Der neue Bundesvorsitzende formulierte nach seiner Wahl über das Leitbild einer rassistischen neonationalsozialistischen Elite:

„Was kann denn heute radikaler sein als der Wille, dem heutigen Zeitgeist zu entsagen? Wenn die BRD-Gesellschaft kleine Jungs zu Mädchen machen will, Müttern ihren Wert nimmt und sie zum Quotenobjekt degradiert oder aber sexuelle Selbstbestimmung über sittliche Werte der Gemeinschaft stellt, muß doch unser Weg der wahrhaft revolutionäre sein. Wir sind keine völkischen Träumer oder gesellschaftliche Totalaussteiger! Wir wollen die JN zu dem machen, was sie immer sein wollte: Kaderorganisation einer nationalistischen Partei. Will heißen, dass wir nach innen bedingungslos ein Leitbild verfolgen, welches sich an Geschichte, Genetik und Schicksal unseres Volkes ausrichtet.“⁹

⁶ Im Nachgang einer NPD-Demonstration kam es am 21. August 2015 in Heidenau zu gewaltsamen Protesten gegen die Nutzung eines ehemaligen Baumarktes als Unterkunft für Asylbewerber. Näheres dazu im Kapitel „Regionale Beschreibungen rechtsextremistischer Bestrebungen“, „Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“

⁷ <http://alt.jn-buvo.de> (Stand: 29. August 2015)

⁸ Siehe Abschnitt JN-Kampagnen und weitere ausgewählte Aktivitäten

⁹ www.facebook.com/junge.nationalisten/?fref=ts (Stand: 14. Dezember 2014)

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

In einem im März 2015 veröffentlichten Interview¹⁰ betonte RICHTER, dass es für den neuen Vorstand zunächst gelte, Versäumnisse der früheren JN-Bundesführung aufzuarbeiten und sich insbesondere in den Bereichen Interessentenanfragen und Mitgliederbetreuung zu verbessern.

Die neue JN-Bundesführung versuchte – ebenso wie bereits die frühere Bundesspitze – die internationale Einbindung der Jugendorganisation voranzutreiben. Am 9. und 10. Oktober 2015 führten die JN unter dem Motto „Reconquista Europa“ in Riesa eine sogenannte „Europakonferenz“ durch. Als Veranstaltungsort nutzten sie das Gelände und Verlagsgebäude des NPD-eigenen Deutschen Stimme-Verlags, der zudem als „Schirmherr“¹¹ der Zusammenkunft auftrat. Polizeiangaben zufolge nahmen bis zu 200 Personen teil. Im Rahmen der „Europakonferenz“, als deren Ziel die JN im Vorfeld die „Vernetzung und Errichtung der nationalistischen Bewegungen im ganzen Okzident“¹² bezeichnete, traten Vertreter von mindestens neun rechtsextremistischen Organisationen aus sechs europäischen Ländern auf und stellten in Redebeiträgen ihre politische Arbeit vor.¹³ Seitens der JN trat neben dem Bundesvorsitzenden Sebastian RICHTER, der laut Eigenbekundung eine „feurige Rede über den Kampf um die Existenz der europäischen Völker“¹⁴ hielt, auch dessen Stellvertreter Pierre DORNBRACH als Redner auf. Für die NPD sprachen darüber hinaus der Parteivorsitzende Frank FRANZ sowie der NPD-Europaabgeordnete Udo VOIGT. Nach den Redebeiträgen der Konferenzteilnehmer, die auch durch musikalische Einlagen des rechtsextremistischen Liedermachers Piattmar unterbrochen wurden, fand am Abend des zweiten Veranstaltungstages ein Konzert rechtsextremistischer Musikgruppen, u. a. mit Kraftschlag und Heiliges Reich, statt.

JN als Kaderschmiede

Mit Sebastian RICHTER hat im Dezember 2014 ein erfahrener, neonationalsozialistisch geprägter Funktionär die Führung der JN übernommen. Der neue Vorsitzende will – das zeigen die Aktivitäten und Veröffentlichungen des neuen Bundesvorstandes – das Selbstverständnis der JN als „Kaderschmiede“ stärken und die ideologischen Positionen festigen. Die JN betonen:

„Wissen, erkennen und begreifen heißt verstehen. Die Grundlagen des politischen Handelns stehen auf dem Fundament der Erkenntnis zur Notwendigkeit einer Veränderung der allgegenwärtigen Zustände. Jegliche Form unkontrollierten Aktivismus, deren Motivation und Methode nicht im Einklang mit unserem großen Ziel stattfindet, ist verschwendeter Aktivismus. (...) Das Ausstatten mit geistigem Rüstzeug ist die Voraussetzung organisatorischen Handelns. Die JN-Schulungsabteilung ist seit Frühjahr 2011 der Nationale

¹⁰ „Dem Wunsch nach Gemeinschaft Rechnung tragen!“, Interview mit Sebastian RICHTER, in Deutsche Stimme Nr. 3/2015, S. 3 f.

¹¹ www.facebook.com/ff.frankfranz (Stand: 2. Oktober 2015)

¹² <http://alt.jn-buvo.de> (Stand: 2. März 2015)

¹³ Aus der Berichterstattung der Jugendorganisation ist bislang die Teilnahme folgender Organisationen belegt: Comunita Militante Zenit (Italien), Blocco Studentesco (Jugendorganisation der Partei Casa Pound, Italien), Lotta Studentesca (Studentenbewegung der Forza Nuova, Italien), Nationalistische Studentenvereinigung (Belgien), Delnicka mladez (Tschechien), Democracia Nacional (Spanien), Hogar Social Madrid (Spanien), Serbische Aktion (Serbien) und Suomen Vastarintaliike (Finnland)

¹⁴ www.facebook.com/junge.nationalisten (Stand: 12. Oktober 2015)

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

*Bildungskreis (NBK), der die geistige, vopolitische Raumnahme in Form der Schaffung eines allgemeinen nationalen Gedankens begleitet.*¹⁵

Ihr erstes Funktionsträgertreffen unter dem neuen Bundesvorstand führten die JN am 11. April 2015 in Eisenach/Thüringen durch. Nach einer einleitenden Vorstellung der Arbeit der JN und deren Bundesführung durch den Bundesvorsitzenden präsentierten nach JN-Angaben die einzelnen Bereichsleiter ihre Bereiche Bildung, Gemeinschaft und Aktivismus.

Aus Sachsen beteiligten sich neben dem Landesvorsitzenden Paul RZEHACZEK und dem stellvertretenden Landesvorsitzenden Stefan TRAUTMANN weitere der neonationalsozialistischen Szene entstammende JN-Mitglieder.

Weitere Seminare zur Schulung der JN-Mitglieder folgten im Berichtsjahr.

In einem Facebook-Eintrag der JN Dresden hieß es in diesem Zusammenhang:

*„Wir befinden uns in einem ideologischen und psychologischen Kampf. Wenn Du – anders als die verblödete Masse – nicht tatenlos dabei zuschauen willst, dass sie Dir Deine Zukunft rauben, dann komm in die Gemeinschaft der Widerspenstigen! Treibe Sport, bilde Dich mit anderen weiter und werde ein Teil einer Jugendbewegung, die sich wieder ihrer selbst bewusst ist! Gemeinsam sind wir stark und bestehen jeden Kampf. JN – jung, gebildet, widerspenstig!“*¹⁶

Sportliche Freizeitaktivitäten dienen der Rekrutierung neuer Mitglieder und der ideologischen und körperlichen Festigung der „politischen Soldaten“¹⁷. Eine solche Aktivität war z. B. das sogenannte „1. Ostsächsische Volksfußballfest“ am 25. Juli 2015 im Landkreis Bautzen¹⁸. Zwar bieten Veranstaltungen dieser Art auch Möglichkeiten, sich potenziellem Nachwuchs vordergründig unpolitisch und attraktiv zu präsentieren. Die Forderung nach dem „Kampf als Vater aller Dinge“ fungiert dabei aber in Anlehnung an den Nationalsozialismus als ideologischer Überbau.

JN-Kampagnen und ausgewählte weitere Aktivitäten

Die JN bzw. einzelne ihrer Mitglieder¹⁹ organisierten im Berichtsjahr 20 Versammlungen²⁰ im Freistaat Sachsen (2014: 12, 2013: 9, 2012: 0). Neu ist hierbei, dass sie diese mehrheitlich nicht unter ihrem eigenen Namen, sondern unter Kampagnenbezeichnungen oder explizit durch Einzelpersonen angemeldet haben. Ein Beispiel war die Veranstaltung am 12. Dezember 2015 in Borna (Landkreis Leipzig). Eine dortige Kundgebung wurde von einem

¹⁵ www.facebook.com/junge.nationalisten?fref=ts (Stand: 19. Juni 2015)

¹⁶ www.facebook.com/jugendddresden (Stand: 9. April 2015)

¹⁷ Matthias GÄRTNER und Michael SCHÄFER: „Die organisierte Volksfront. Die JN im Kampf um den vopolitischen Raum“, DER AKTIVIST, Ausgabe 1/2009, S. 8 ff.

¹⁸ Siehe Beitrag „Regionale Beschreibungen rechtsextremistischer Bestrebungen“, „Landkreis Bautzen“

¹⁹ Die Demonstrationen „für eine angemessene Asylpolitik“ in Eilenburg meldete der JN-Landesvorsitzende Paul RZEHACZEK als Einzelperson an. Weitere Anmeldungen durch eine Einzelperson erfolgten in Grimma.

²⁰ Dazu zählen Demonstrationen, Kundgebungen aber auch unangemeldete Mahnwachen und die Blockadeaktion am 18. Oktober 2015 in Leipzig

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

JN-Mitglied für eine Initiative „Wir sind Borna“ angemeldet. Diese Kundgebung steht beispielhaft für das für die JN im Jahresverlauf zentrale Thema „Anti-Asyl“.

Am Jahresanfang bestimmten aber noch Aktionen im Zusammenhang mit der „Aktionswoche 13. Februar“ das Handeln der JN.

„Aktionswoche 13. Februar“

Die Federführung hinsichtlich der sogenannten „Aktionswoche 13. Februar“ war im Juni 2014 öffentlichkeitswirksam vom Dresdner „Aktionsbündnis gegen das Vergessen“ (AgdV) an die JN Sachsen übergeben worden.²¹ Erstmals zeichnete damit neben dem der neonationalsozialistischen Szene in Dresden zuzurechnenden AgdV die JN Sachsen für einen erheblichen Teil der Aktivitäten anlässlich des Jahrestages der Zerstörung der Stadt Dresden im Zweiten Weltkrieg verantwortlich. Die JN organisierten insbesondere die zeitgleich am Abend des 13. Februar 2015 dezentral in mehreren sächsischen Städten durchgeführten Mahnwachen.

Mit diesen Aktionen versuchten die JN gemäß einem der vier „Merkmale“ aus ihrem „Volksgemeinschaftskonzept“ zu handeln. Sie wollen damit der angeblichen „Verfälschung deutscher Geschichte und damit einhergehendem Büßertum“ ihre eigene verzerrte Geschichtsauslegung entgegenstellen.

Die Antikapitalismus-Kampagne der JN

Die JN bedienten im Jahresverlauf im Rahmen ihrer Antikapitalismus-Kampagne ein weiteres Merkmal ihres „Volksgemeinschaftskonzeptes“. Kapitalismus ist für sie ein wesentlicher Teil der angeblich drohenden „Amerikanisierung in allen Lebensbereichen“. Dabei versuchen sie, antisemitische Stereotype zu transportieren.

Mit Hinblick auf das Gipfeltreffen der Finanzminister und Notenbankgouverneure der sieben führenden Industrienationen (G7) am 27. bis 29. Mai 2015 in Dresden kündigte der Bundesvorsitzende Sebastian RICHTER beim Landeskongress der JN Sachsen am 21. März 2015 eine bundesweite Antikapitalismus-Kampagne an. Ab dem 14. April 2015 bewarben die JN diese Kampagne auf ihrer Internetseite <http://alt.jn-buvo.de> sowie auf verschiedenen Facebook-Profilen. Die JN propagierten in ihren Veröffentlichungen einen „Volkstreuen Sozialismus“.

Zeitgleich zum G7-Treffen in Dresden führten die JN ein sogenanntes „Aktionslager“ vom 27. bis 29. Mai 2015 in Pirna durch. Bereits im Vorfeld war davon auszugehen, dass die JN weniger ein klassisches „Lager“ als vielmehr verschiedene Aktionen zum Thema Antikapitalismus planten. JN-Mitglieder verteilten Flyer, klebten Plakate und führten in den späten Abendstunden des 27. Mai eine Transparentaktion durch. Am 28. Mai beteiligten sich die JN an einer Kundgebung der NPD unter dem Motto „Frieden, Freiheit, Souveränität“ auf dem Dresdner Postplatz.

Die Teilnehmerzahlen bei den einzelnen Aktionen dürften aus Sicht der JN enttäuschend gewesen sein. Und auch die NPD konnte trotz Unterstützung durch die JN nur 45 Teilnehmer zu ihrer Kundgebung mobilisieren. Vor diesem Hintergrund ist die Berichterstattung der Rechtsextremisten im Internet stark übertrieben. Da sie nicht immer

²¹ Siehe Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2014, S. 117

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

unmittelbare Öffentlichkeitswirksamkeit mit ihren Aktionen erzielen konnten, versuchten sie dies mit zum Teil martialischen Darstellungen im Internet zu kompensieren.

Der eigentliche Start der Antikapitalismuskampagne erfolgte schon am 1. Mai 2015 in Weimar (Thüringen). Anlässlich des Tages der Arbeit hatten rund 40 Rechtsextremisten überwiegend aus Brandenburg, Sachsen und Thüringen – darunter etliche Protagonisten der sächsischen JN – eine Veranstaltung des DGB gestört. Sie versuchten dabei, die Veranstaltung mittels einer provokativen „Wortergreifung“ agitatorisch zu vereinnahmen. Nach Polizeiangaben wurde einem DGB-Redner das Mikrofon entrissen. Einer weiteren Person soll ein Holzstiel in den Magen gestoßen und mit der Faust ins Gesicht geschlagen worden sein.

Polizeibeamte nahmen 27 Störer vorläufig fest, darunter den stellvertretenden JN-Bundesvorsitzenden Christian GÜNTHER (Thüringen), den stellvertretenden Landesvorsitzenden der JN Hessen Thassilo HANTUSCH und Paul RZEHACZEK, Beisitzer im JN-Bundesvorstand und Landesvorsitzender der JN Sachsen. Der JN-Bundesvorsitzende Sebastian RICHTER stellte zwei Tage später unter der Überschrift „Solidarität ist eine Waffe!“ klar, „geschlossen hinter den JN-Aktivist*innen“ zu stehen, „welche in Weimar für ihr Recht auf die Straße gegangen sind“.²²

JN führen „Platzhirsch-Kampagne“ halbherzig fort

Die JN griff ihre „Platzhirsch-Kampagne“ aus dem Vorjahr²³ nur noch vereinzelt auf. Im Rahmen von Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Chemnitz wegen des Verdachts des Hausfriedensbruchs²⁴ gemäß § 123 StGB wurden durch das Operative Abwehrzentrum der PD Leipzig am 25. März 2015 acht Durchsuchungsbeschlüsse vollstreckt. Betroffene der Durchsuchungen waren insbesondere der damalige Landesvorsitzende der NPD Sachsen Holger SZYMANSKI sowie der JN-Landesvorsitzende Paul RZEHACZEK. Die Exekutivmaßnahmen richteten sich somit sowohl gegen Angehörige der JN als auch gegen die NPD.

Bereits am Morgen des 25. März 2015 berichteten die JN auf ihrer Internetseite sowie verschiedenen Facebook-Profilen über die Durchsuchungen. Über das Facebook-Profil der JN-Kampagne „Sag was du denkst!“ wurde ein neues Video des „Platzhirsches“ mit Bezug zu den laufenden Hausdurchsuchungen verbreitet. Zum Verhalten bei Hausdurchsuchungen veröffentlichten die JN zudem umgehend eine Checkliste.

Auch die der Dresdner rechtsextremistischen Szene zuzurechnende Internetseite KRYPTONIT veröffentlichte noch am selben Tag ein Interview mit dem JN-Landesvorsitzenden. Befragt, ob die Durchsuchung das Verhältnis zwischen NPD und Jugendorganisation verschlechtern könnte, antwortete RZEHACZEK:

²² „Solidarität ist eine Waffe!“, veröffentlicht auf www.facebook.com/junge.nationalisten (Stand: 3. Mai 2015)

²³ Im Jahr 2014 verteilten die JN im Rahmen der Kampagne „Weg mit dem Drogendreck“ in bzw. an verschiedenen sächsischen Schulen eine Schülerzeitung mit dem Titel „Platzhirsch“ und traten dabei auch mit einem „Platzhirsch“ als Maskottchen auf. Mit der Wahl des „Platzhirsches“ als Maskottchen und der gleichlautenden Schülerzeitung wollten die Rechtsextremisten suggerieren, dass bestimmte Themen vorrangig von ihnen öffentlich zur Sprache gebracht würden.

²⁴ Weiteres dazu im Sächsischen Verfassungsschutzbericht 2014, Seite 56 f.

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

„Unser Verhältnis zur Mutterpartei war bzw. ist nicht so schlecht, wie es außerhalb unserer Strukturen oft hingestellt wird. Wir arbeiten vor allem hier in Sachsen sehr gut zusammen. Diese Aktion wird uns eher noch weiter zusammenschweißen.“²⁵

Zugleich kündigte RZEHACZEK weitere Aktionen des „Platzhirsches“ an:

Am 28. August 2015 demonstrierten die JN erneut mit dem „Platzhirsch“ vor dem Dresdner Hauptbahnhof unter dem Motto „Drogensumpf austrocknen! – kriminelle Ausländer raus! – Mehr Sicherheit für unsere Stadt!“. Sie versuchten mit dieser Veranstaltung, den Bogen zwischen ihrer bisherigen Anti-Drogen-Kampagne und der aktuellen Asyldebatte zu schlagen. Sie fanden mit der vor allem in der eigenen Szene beworbenen Kundgebung jedoch nur eine geringe Resonanz.

Kernbotschaft dieser „Platzhirsch“-Aktion ist das grafisch hervorgehobene „AUSLÄNDER UND ASYLANTEN RAUS“.

Anti-Asyl-Agitation der JN

Die steigende Zuwanderung und die damit verbundene Unterbringung von Asylsuchenden in sächsischen Gemeinden bildete in der zweiten Jahreshälfte das vorherrschende Thema der JN, auch in ihren Einträgen in den sozialen Medien.

Zentraler Inhalt des o. a. „Konzeptes der Volksgemeinschaft“ ist die „Blut und Boden“-Ideologie. Innerhalb ihres Konzeptes wird die aktuelle Zuwanderung als „Zersetzung des rassistisch definierten Volkskörpers“ diffamiert.

Die JN sowie einzelne ihrer Mitglieder meldeten zu dieser Thematik mehrere eigene Veranstaltungen in verschiedenen Städten im Freistaat Sachsen an. Zudem beteiligten sich JN-Mitglieder sachsenweit an zahlreichen Veranstaltungen der NPD oder nutzten Kundgebungen nicht extremistischer Initiativen zur Verbreitung ihrer Ansichten (siehe hierzu auch Kapitel „Regionale Beschreibungen rechtsextremistischer Bestrebungen“). In Leipzig blockierten JN-Anhänger am 18. Oktober 2015 kurzzeitig die Fahrbahn vor einer Erstaufnahmeeinrichtung. Die Teilnehmer skandierten nach Polizeiangaben volksverhetzende Parolen. Die Einsatzbeamten führten 27 Identitätsfeststellungen durch und erstatteten Anzeige wegen Volksverhetzung und Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz. Die JN Leipzig stellten dazu fest: *„Wir schauen nicht kampflös zu, wie unsere Heimat immer mehr überflutet wird.“* und *„DAS IST UNSER LAND – UND WIR WERDEN ES VOR ASYLSCHMAROTZERN ZU SCHÜTZEN WISSEN!!!“²⁶*.

Durch die Terroranschläge am 13. November 2015 in Paris sahen sich die JN in ihrer grundsätzlichen Kritik an der Asylpolitik der Bundesregierung bestätigt. Die JN Sachsen posteten auf ihrem Facebook-Profil: *„Wir erleben unsere Zukunft gerade in Paris: Die Folgen islamischer Massenzuwanderung“²⁷*. Die Bundesführung der JN forderte wortgleich mit der NPD: *„Die Sicherheit unseres Volkes muss jetzt an oberster Stelle stehen. Die Zeit der*

²⁵ „Der Platzhirsch im Fadenkreuz der Justiz“, www.kryptonit.cc/politik/766/ (Stand: 25. März 2015)

²⁶ www.facebook.com/jungenationalistenleipzig (Stand: 18. Oktober 2015), Schreibweise wie im

Original

²⁷ www.facebook.com/JnSachsen (Stand: 14. November 2015)

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

*offenen Grenzen muss vorbei sein. Die Herrschenden müssen begreifen, dass Kriegsexporte zu Terrorimporten führen. Die Opfer von Paris mahnen zur Vernunft und Einsicht!*²⁸

Ausblick

Die JN sind nicht nur ein Auffangbecken für neonationalsozialistisch orientierte Kräfte. Sie werden weiterhin eine Brückenfunktion zwischen Neonationalsozialisten und der NPD innehaben. Im Freistaat Sachsen ist es den JN bereits gelungen, zahlreiche ehemals führende Neonationalsozialisten in ihre Strukturen zu integrieren. Gerade von JN-Stützpunkten, die von ehemaligen parteiunabhängigen Neonationalsozialisten geleitet werden, sind weitere, z. T. zwischen den Stützpunkten abgestimmte öffentlichkeitswirksame Aktivitäten zu erwarten. So kündigten die JN für 2016 die erneute Durchführung einer „Aktionswoche 13. Februar“²⁹ an.

Seit dem 28. März 2015 war der JN-Landesvorsitzende Paul RZEHACZEK zudem wieder im Landesvorstand der NPD vertreten.³⁰ Die Delegierten des NPD-Landesparteitages wählten ihn und den ebenfalls im Vorstand der JN Sachsen vertretenen Jan HÄNTZSCHEL zum Beisitzer im NPD-Vorstand. Damit ist eine weitere Verzahnung der Arbeit von NPD und JN in Sachsen verbunden. Bei zahlreichen Veranstaltungen unterstützte die Jugendorganisation in der Folge wieder ihre Mutterpartei. Weitere gemeinsame Veranstaltungen vor allem zur dominierenden Thematik Anti-Asyl werden daher mutmaßlich im Jahr 2016 folgen.

²⁸ www.facebook.com/junge.nationalisten/?fref=ts (Stand: 14. November 2015)

²⁹ Siehe hierzu Beitrag „Regionale Beschreibungen rechtsextremistischer Bestrebungen“, „Dresden (Stadt)“

³⁰ Die nach der Niederlage bei der Sächsischen Landtagswahl am 31. August 2014 öffentlich geführten Auseinandersetzungen in der NPD wirkten sich auch auf die Jugendorganisation der NPD aus. Der JN-Landesvorsitzende Paul RZEHACZEK legte sein Amt im NPD-Landesvorstand nieder und distanzierte sich damit deutlich von der Führung der sächsischen NPD (siehe dazu Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2014, S. 51).